

Bibl Xenopol

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit Billo.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Gde Fischplatz
Filiale: Timisoara-Joseffstadt, Str. Brattanu 1a
Telefon: Arab 6-39 —: Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 70, vierteljährig 35, Einzelheft 3 Lei.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 61. Arab, Freitag, den 25. Mai 1934. 15. Jahrgang.

1 Monat Parlamentsstagnung

Bucuresti. Wie bereits berichtet liegt sich das Parlament am 5. Juni zu einer außerordentlichen Session zwecks Beratung einiger wichtiger Gesetze und des Budgets zusammen.
Die Dauer dieser außerordentlichen Parlamentsstagnung wird ungefähr ein Monat in Anspruch nehmen und dann vertagt sich das Parlament zu den normalen Sommerferien.

Deutschland liefert Waffen

an Jugoslawien und bekommt Zwetschen-Obst dafür.
Belgrad. In politischen Kreisen verlautet, daß Jugoslawien von Frankreich eine Anleihe von 120 Millionen Francs für Rüstungszwecke erhielt. Die Rüstungsgeräte werden aber nicht in Frankreich, sondern in Deutschland bestellt.
Diese Abmachung kam zwischen der jugoslawischen Regierung und Göring zustande, der sich dafür verpflichtete, daß Deutschland einen großen Teil seiner Obstexporte, hauptsächlich getrocknete Zwetschen, aus Jugoslawien beziehen wird.

Streik der Raucher

in Österreich.
Wien. Die Bundesregierung hat angeordnet, daß angesichts des durch den Raucherstreik immer mehr zurückgehenden Tabakverbrauches von nun an alle Zigarettenbesitzer den Behörden ihre Kunden anzeigen sollen, die in der letzten Zeit ihren Tabakverbrauch eingeschränkt haben oder überhaupt nicht mehr kaufen. Man vermutet darin ein Boykott gegen den Staat.

Notarverletzungen

Der Timischer Komitatspräsident Dr. Mikor hat mit dem 1. Juli folgende Notarverletzungen vorgenommen: Adam Kemény, Notar in Neusentesch nach Kom. St.-Michael, Roman Lodea von Kom. St.-Michael nach Großtopoloweh, Saurian Christea von Großtopoloweh nach Lornac (Begvar), Virgil Dehelean von Lornac nach Sarafola und Stefan Dollea von Sarafola nach Neusentesch. Auf den freien Notarposten in Petroman wurde Ion Urtea ernannt.

Nationaltracht für Schülerinnen

in den Fach- und Mittelschulen.
Bucuresti. Das Unterrichtsministerium hat eine Verordnung herausgegeben, wonach die Böglinge der Fach- und Mittelschulen für Mädchen vom nächsten Schulfahr angefangen obligatorisch die Nationaltracht als Schuluniform tragen müssen.
Ob man darunter nur die romantische Nationaltracht meint oder die schwäbischen und sächsischen Kinder ebenfalls ihre Nationaltracht tragen müssen, ist in der Verordnung nicht angegeben.

König Boris — gefangen gehalten

Der bulgarische Staatsputsch über Nacht gelungen. — „Sie sind nicht mehr Ministerpräsident!“ sagte die Telefonzentrale dem gewesenen Ministerpräsidenten Muffanoff. — Die neue Regierung jugoslawenfreundlich eingestellt.

Der König wurde gewaltsam zur Unterzeichnung der Diktatur gezwungen. Man stellte ihm die Wahl: entweder unterzeichnen — oder abdanken.

Ueber den bulgarischen Staatsstreik kommen vielfach sich widersprechende Nachrichten, da die Telefonverbindungen mit Bulgarien gänzlich abgebrochen sind. Ueber das bisher Geschehene ist folgendes zu berichten: Der neue Ministerpräsident Georgieff hatte den Umsturz bereits seit sechs Monaten vorbereitet. In einem Manifest an das Volk schildert Geor-

gieff die Vorgänge der Diktatur und bezeichnet diesen Schritt als im Interesse des Landes. Anstelle des aufgelösten Parlamentes wird eine Ständevertretung die Rolle des Parlamentes übernehmen, welcher 75 Prozent aus ernannten und 25 Prozent gewählten Mitgliedern bestehen wird. Alle politischen Parteien werden aufgelöst.

Die Sofioter Polizeiordnung ordnete an, daß alle Arbeitslose die keine ständige Wohnung haben, binnen drei Tagen die Hauptstadt verlassen müssen.

Frankreich ist zufrieden.

Paris. Pariser Blätter sind im allgemeinen mit der Sage in Bulgarien zufrieden, da man die führenden Männer der Diktatur als jugoslawenfreundlich betrachtet, folglich der französische Einfluß in der auswärtigen Politik Bulgariens zunehmen wird. Der Staatsstreik wurde Samstag vollzogen. Die erste Tätigkeit Georgieffs war, daß er die Wohnungen der gewesenen Ministern absperren

ließ. Als Ministerpräsident Muffanoff seinen Kriegsminister telefonisch anrufen wollte, sagte die Telefonzentrale, daß alle Privatgespräche verboten sind. Als Muffanoff hierauf sagte, daß der Ministerpräsident spreche, antwortete die Zentrale: „Sie sind nicht mehr Ministerpräsident, Herr Muffanoff!“ So erfuhr Muffanoff von dem Staatsputsch und seiner so plötzlich erfolgten Absetzung.

300 Nationalsozialisten

in Oesterreich verhaftet, wegen Bombenlegererei. Attentatsversuch gegen den SINGER DOM.

Wien. Die österreichische Bundespolizei hielt an den Pfingstfeiertagen in mehreren Bezirken Razzias ab um die geheimen Reser der österreichischen Nationalsozialisten aufzudecken, welche angeblich die vielen Bomben legten, die in letzterer Zeit täglich explodierten.

Entweder unterzeichnen oder abdanken — sagte man dem König.

Die englischen Blätter, die stets auf das genaueste informiert sind, schreiben, daß König Boris gewaltsam zur Unterzeichnung der Diktatur gezwungen wurde. Georgieff trat vor den König und sagte: „Majestät! Das Land befindet sich in faschistischer Gewalt, entweder unterzeichnen Sie diese Urkunde, oder danken Sie ab!“

Wie der Berichterstatter der Daily Express aus Sofia meldet, ist König Boris in seinem Palast gefangen und darf keine Residenz nicht verlassen. Der Umsturz geschah wohl unblutig, aber es ist damit zu rechnen, daß die mazedonischen Freischärler baldigst den bittersten Kampf der Regierung ansagen werden.

Den Bemühungen der Polizei gelang es in Smunden, Sing und anderen Städten über 300 Personen festzunehmen die trotz des Partieverbotes geheime Sitzungen abhielten. Unter den Verhafteten befinden sich auch einige katholischen Geistlichen.
Wien. Auf Grund einer anonymen Anzeige ordnete die SINGER Polizei die Bewachung des SINGER Domes an, da man von einem Attentat auf den Dom und der bischöflichen Residenz unterrichtet ist.

Der neue Besen kehrt gut.

Ministerpräsident Georgieff hatte angeordnet, daß die Ministerbezüge auf die Hälfte reduziert werden müssen, die Autobewältigung der Minister

wurde eingeschränkt, begleitet werden auch ihre Salonwagen eingestellt, u. nur ein Abteil auf den Eisenbahnen zugehörig wird den Ministern zur Ver-

Französisch-russisches Militärbündnis.

Paris. Der französische Außenminister Barthou ist aus Genf heimgekehrt und berichtete dem Ministerrat über seine Verhandlungen mit Litwinnow.
Die Pariser Ausgabe des Blattes „New York Herald“ meldet, daß Frankreich und Sowjetrußland einen militärischen Schutz- und Trugbund schließen werden, der den Charakter des Bündnisses vom Jahre 1912 ha-

ben wird, daß das zaristische Rußland mit Frankreich schloß.
Im Militärpakt verpflichten sich die beiden Staaten einander gegenseitig zu unterstützen, wenn einer von ihnen angegriffen wird. Laut der Blattmeldung werden die Staaten: Italien, Belgien, Polen, die Baltischen Staaten und später auch England aufgefordert dem Militärbündnis beizutreten.

Waffenfabrik in Reschika.

In Reschika war dieser Tage der Bonboner Großindustrie und Waffenfabrikant Wickers, mit welchem über den Bau einer modernen Waffenfabrik ein Abschluß getroffen wurde.
Die Fabrik soll für die Erzeugung von Geschützen, kleinen und mittleren Kalibern, sowie der dazu nötigen Munition eingerichtet werden. Der Bau wird, von den übrigen Werken abgefordert, an dem, im oberen Stadteil gelegenen bisherigen UDR-Trägerdepot zur Ausführung gelangen.



Pfingstfest in Tschene.

Der Tschener Sportverein veranstaltete zu Pfingsten ein gut gelungenes Sportfest, dem sich eine Liebhaber-Vorstellung anschloß.

Die verschiedenen Wettkämpfe, wie Tierlaufen, Sackspringen, Wettlaufen der Kinder, sowie auch das nachher folgende Fußballspiel der „Dicken“ und „Magern“ erregte große Begeisterung. Das Spiel gewannen übrigens die „Dicken“ 3:1, was ein Beweis dafür ist, daß man beim Fußballspiel nicht unbedingt laufen können muß. Spielen muß man können, sagen die „Dicken“...

Abends wurden folgende zwei Stücke aufgeführt: „Glockentürmers Töchterlein“ und „Eine Spritztour nach Tirol“, die mit großem Beifall aufgenommen wurden.

Mitgewirkt haben folgende Spieler und Spielerinnen: Fr. Maria Achzemer, Ladislaus Wist, Johann Kotsching, Josef Weisk, Karl Witek, Johann Hahn, Fr. Magda Wachs, Stefan Ruttner, Adam Weisk, Karl Glatt, Fr. Eust Waldner, Anna Weisk, Georg Groß, Peter Gehl und E. Groß.

Das Pfingstfest des Tschener Sportvereines kann im ganzen als sehr gut gelungen betrachtet werden und wird sowohl den Mitwirkenden, wie den Zuschauern noch sehr lange in bester Erinnerung bleiben.

Prinz Nikolaus fährt nach Italien, wo er an dem am 17. Juni stattfindenden Automobilwettkampfen teilnimmt.

Sofiaer Meldungen zufolge hat König Boris deshalb nicht abgedankt weil er befürchtet, daß ein blutiger Bürgerkrieg folgen würde.

In der Tscheschoslowakei findet morgen die Wahl des Präsidenten statt. Die Einleitung geschieht mit 21 Kanonenschüssen und allgemein hofft man, daß der bisherige Präsident der Republik, Professor Masaryk, neuerdings gewählt wird.

In Belgrad wurden 140 Studenten und 27 Studentinnen während einem Demonstrationszug verhaftet.

Auch in Griechenland beabsichtigt man eine faschistische Diktatur, nach dem bulgarischen Muster auszurufen.

Die Königin von England erhielt einen Blumenstrauß, der die „Kleinigkeit“ von 400.000 Bel kostete. Es handelt sich um die seltenste Vereblung einer, im vorigen Jahr in den mexikanischen Urwäldern entdeckten, Blume.

Der bejahrte langjährige Führer des Araber Flaggenentums und getoese Abgeordneter Dr. Bela Barabas liegt auf dem Sterbebett.

In Atmoschnja bei Timsoara wurde in einem Hotterbrunnen die Leiche eine 40-45-jährigen Mannes gefunden, der sich wahrscheinlich in selbstmörderischer Absicht in den Brunnen gestürzt hat.

Der spanische König Alfons richtete an seine Anhänger ein Schreiben, in dem er erklärte, vom Thron abzuhanken, falls man an seine Stelle seinen Sohn, den Prinz Alfons XIII. als seinen Nachfolger bestimmt.

Der Erfinder des Schießpulvers war Bernhard Schwarz. Er hieß eigentlich Konstantin Kulligen.

Bei Barcelona in Spanien ereignete sich am Pfingstmontag ein schweres Eisenbahnunglück indem zwei Personenzüge ineinander fuhren. Das Unglück hatte über 300 Todesopfer zu verzeichnen.

Infolge des amerikanischen Hafnarbeiterstreikes liegen bereits 98 Frachtdampfer in den Häfen, die nicht ausgeladen werden können. Bei einem Zusammenstoß zwischen den Streikenden und der Polizei wurden drei Personen getötet.

In Rumänien (Ungarn) hatte der Landwirt Vince Was zuerst seine 4-jährige Tochter, dann sich selbst aufgehängt. In dem an seine Frau gerichteten Brief gab er als Ursache seiner Tat die schlechten Ernte-Aussichten an, die ihn zugrundegerichteten.

In der Nähe von Tsing Tu in China wurden 19 japanische Offiziere von chinesischen Banditen niedergemetzelt. Die zur Verfolgung der Räuberbande eingesetzte Grenztruppe konnte 20 Banditen zur Strecke bringen.

Das Bleibinger Gemeindegasthaus wird am 24. Mai verpachtet.

Erschassentierung in Urad.

Das Araber Ergänzungsbegleitkommando verständigt allfene Jünglinge, die im Jahre 1918 geboren sind und aus irgendwelchem Grunde bei der Ausschreibung nicht erschienen konnten; daß in der Zeit vom 24. bis 28. Juni eine Erschassentierung stattfinden wird, bei welcher das Verstummlid nachgeholt werden kann.

Jubiläum u. Gewerbeausstellung

in Sasfeld. — Imposanter Verlauf der Festtage.

Am Pfingstsonntag fand in der schwäbischen Gemeinde Sasfeld das 50-jährige Jubiläum der dortigen Gewerbevereinigung und eine Gewerbeausstellung statt, die von den Gewerbetreibenden der ganzen Umgebung besucht wurde und in imposanter Weise verlaufen ist. Außer den vielen amtlichen Protektoren und Gästen, waren es hauptsächlich schwäbische Gewerbetreibende aus den Gemeinden: Osiern, Remauheim, Großsankt Nikolaus, Perjamusch, Willeh, Delta, Marjusch, Grabach, Lugosch, Komlosch, Orawitsa, Bogarosch, Sobrin, Timsoara, Gattenbrunn, Orzdorf, Alexanderhausen, Ujwar, Tschanab etc., die sich an dem Fest des schwäbischen Handels und Gewerbes beteiligten und sich an den ausgestellten Kunstgegenständen der Sasfelder Meister ergötzen.

Die Ausstellung.

Die Festlichkeit selbst verlief, abgesehen davon, daß es einen allzu stark romanisch-antiken Charakter zeigte, den normalen Gang, wie alle ähnlichen Feste zu verlaufen pflegen. Zu allererst wurden die Gäste empfangen, einquartiert und dann blieb auch das stets übliche Festessen nicht aus, bei welchem viele Lobreden gehalten wurden. Bei der Ausstellung selbst war jedoch in wunderbarer Weise eine kleine Obstbaumschule mit Rosen und Blumen der Firma Josef Prohaska, ein mit allem Komfort ausgestattetes, modernes Schlafzimmer der Kunstschiller Ladislaus Kovatsch, wie auch Alois Wall, Nikolaus Jappe, Johann Wagner, Michael Klein etc. ausgestellt. Der Tapezierer Michael Helfrich hatte wunderschöne Blüschessel und die Schneider Nikolaus Steiner, Peter Jappe, Eugen Michels, Josef Schmidt, Fr. Doll Wiltstock und Alexander Hemmert ihre Erzeugnisse zu sehen. Gebiegen waren die Handarbeiten von Fr. Käthe Bach, Helene Labar, der Schülerinnen des Jesuleums und der 81-jährigen Frau Barbara Martin. Die Stein-Industrie des Nikolaus Marschall zeigte die lebensgroße Figur einer Triebweitere Hochschülerin Eva Bach, die vor nicht langer Zeit gestorben ist. Die Firma Michael Anton führte Radio-Apparate und Glaswaren vor. Johann Barbler zeigte moderne Maler-Schablonen, Malerspritzen und Maler-Lichtbildschablonen vor. Franz Hundt zeigte geschmackvolle Gartenmöbeln, Ludwig S. Szinberger war mit den modernsten Vorhängen, Putzfabrikant Daniel Petrovics mit erstklassigen und dennoch wohlfeilen Güten, Fleischer Anton Heinrich mit Wurstwaren erster Güte, die Buchdruckerei Josef Burgo und Johann Schmidt mit geschmackvollen Druckorten, Baumelker Lorenz Quint mit Bauplänen, Frau Barbara Dammer mit künstlichen Blumen, Walmen und Kränzen, Leypser Josef Leitheim mit schön ausgeführtem irdenem Geschirr, Racheleisenzeuger Josef Bartha d. J. mit

den besten Racheleisen, Wiener Anton Weisk mit schönem Pferdegeschirr, Haargewerbler, Bandagen- und Kunstgläserzeuger Peter Schwarz mit allen Arbeiten seines Faches, Haargewerbler Anton Heinrich mit netten Haararbeiten, Maler Philipp Becker mit ölgemalten Bildern, die 127 Jahre alte Firma Steberod mit vorzüglichen Sieben, Uhrkünstler Stefan Reinholz mit Wanduhren, Kunstgewerbler Peter Berberich mit einem aus Holz zusammengesetzten menschlichen Knochengerißt und einer ebenfalls in Holz ausgeführten großen Weltkugel, die Firma Grabl mit Radioapparaten eigener Zusammenstellung und fremder Marken, das Gemeinbestromwerk mit Errungenschaften der Elektroindustrie, Lichtbildner Hum mit Lichtbildvergrößerungen, Frau Wilhelmine Froh mit Kunstblumen, Zuderbäcker Arpad Matheß mit künstlerisch ausgeführten Zuder, und Backwerk, Karl Richter mit Zeichnungen, Josef Klein mit gelegenen Bildhauerarbeiten, die Firma Theodor Schweininger mit eisernen Loren, die Firmen Josef Schweininger, Nikolaus Sterz, Peter Heinrich und Eduard Birgmayer mit selbsthergestellten Wägen, Ecken, Traubenmühlen, Weinpresse und Futtermöhlen, Fassbinder Nikolaus Wagan mit Hässern, die Wagner und Schmiebe Ferdinand Acs, Johann Linster, Johann Gaul, Nikolaus Kraushaar, Anton Roky und Matthias Szep mit Wagen und Schlitten und der Steinmetz Josef Bell mit sehr schön ausgeführten Grabsteinen vertreten.

In der Kleintierausstellung waren die schönsten Hühner und Hähne, Truthühner, Perlhühner, Tauben, Enten und Gänse, alles Klasse selbstverständlich, ferner Kaminofen-Hafen u. neben diesen die prächtigsten, auch weiße und halbweiße, Kanarienvögel zu sehen. Hier erhielten Franz Heinrich, Hans Klecker, Eduard Birgmayer, Karl Hübner, Nikolaus Hoffmann, Anton Heinrich, Franz Wittenbinder, Frau Adelheid Kampf, Stefan Acs-Sanda, Martin Jappe, Bezirksarzt Dr. Gavril Buzea, Martin Adermann, Mik. Balacescu, Erwin Paul, Professorin Frau Katruska und Fr. Josefina Reckenwald auch Preise.

Die Jagdtrophäenausstellung war eine Sehenwürdigkeit für sich. Leider wurde die Viehausstellung im letzten Augenblick wegen unüberwindlichen Hibernisses abgesagt.

Bei dem Gewerbeongreß glaubte auch der unberufene Wälder Schmied Johann Gehl etwas sagen zu müssen und lobte überaus den romanischen Abgeordneten Dr. Aurel Cosma, wie auch die anderen Vertreter des Romanentums, hingegen beschwerte er die deutschen Abgeordneten, von denen man den einen in unwürdiger Weise empfangen hatte und die anderen bei der Gründung des landwirtschaftlichen Bezirksvereines beschäftigt waren. Selbstverständlich schenkte man diesen Ständerleuten des Auf-

Kino.

Urania-Kino, Urad.
Telefon 480.

Mittwoch und Donnerstag um 7 1/2 und 9 1/2 Uhr mit billigen Sitzplätzen zu Bel 6, 8, 10 und 15. Nach dem Stenkiowcz Roman „Duo Babi“ ein geschichtlicher Monumental-Film. Kaiser Nero's Orgien. Stierkämpfe. Rom in Flammen. Die Verfolgung der Christen. In der Hauptrolle Emil Jannings. Freitag „Fräulein Hoffmann's Erzählungen“ mit Inny Ondra.

Vom heurigen Tage angefangen, werden die Vorstellungen nur um 7 1/2 und 9 1/2 Uhr abgehalten, Sonntags aber um 3, 5, 7 1/2, 9 1/2 Uhr.

Central-Kino, Urad.

Um 7 1/2 und 9 1/2 Uhr Premier! „Nachfallter“. In diesem Film sind erstklassige Kunst, pompenhafte Eleganz u. wunderbare Ausstattung vereint. In den Hauptrollen Claubette Colbert, Ricardo Cortez, David Manners.

Select-Kino, Urad.

Um 7 1/2 und 9 1/2 Uhr Reprispremier. „Der christliche Fieber“ weltberühmtes Lustspiel mit Ray Francis, William Sapins, Herbert Marshall. Billige Reprispreise Bel 7, 10 und oben 15 inklusive Illegernmarken. Es kommt: „Der schwarze Gulser“ mit Conrad Weidt.

Die städtischen Kinos werden während der Sommer-Saison, mit Ausnahme des Sonntags, nur zwei Vorstellungen abhalten und zwar um 7 1/2 und 9 1/2 Uhr.

Glockenweihe in Ujwar

Am vergangenen Sonntag wurde in der Gemeinde Ujwar, die durch den Wädcherverein gespendete Friedhofsglocke in feierlicher Weise eingeweiht. An dem Fest beteiligten sich die Wädchervereine aus Johannisfeld und Gertianosch, wie auch sämtliche Vereine der Gemeinde Ujwar und die zwei Musikkapellen Maser und Khol, welche abwechselnd spielten.

Den Dank der Gemeinde an die edlen Spenderinnen übermittelte Jakob Göß, der auch die Winterarbeiten an der kleinen Kapelle unentgeltlich verrichtete; während das Entzigen der Kapelle und Glockenspende in erster Reihe der Leiterin des Vereines Frau Maria Kühn Dank und Anerkennung gebührt.

Katharina Janovits brachte das schöne Gedicht „Glocken“ zum Vortrag, während unter Leitung der Frau Karolina Kraus und Anna Kamp die Marien-Wädchen einen schönen Gesang vortrugen und der Männerchor das alte Volkslied „Wir treten zum beten“ steigen ließen.

Am Nachmittage fanden Sportveranstaltungen statt und abends wurde ein Theaterstück vorgetragen unter Mitwirkung von Käthe Janovits, Anna Klingler, Alf Schmidt, Alf Sperber, Käthe Altmayer, Eva Sang, Eust Friedmann, Käthe Schwan, Hanna Ebinger, Josef Schwegler und Franz Hans. Den Abschluß bildeten Gedichte von Michael Kleissinger, Hans Ebinger und Sepp Schwegler.

Neun Tage alt u. schon Zähne

Ein winziger Erdenbürger brachte das ganze Reichshospital in Kopenhagen in Aufregung. Ein vor neun Tagen geborener Knabe bekommt jetzt schon die ersten Zähne. Der Kleine befindet sich sehr wohl und läßt sich vergnügt kreihsend von den Ärzten sein winziges Mäulchen untersuchen. Das „Zähnen“, daß so vielen Kindern große Schwierigkeiten bereitet, geht durchaus normal vonstatten. Der neuntägige Knirps, der bereits in jugendlichem Alter dem Leben die Zähne zeigt, ist die Sensation des Krankenhauses.

schmeckt keine Bedeutung. Das ganze Jubiläum, wie auch das Fest verlief, wie bereits oben erwähnt, in schönster und würdevollster Weise, mit dem Unterschied, daß es kein deutsch-nationales, sondern ein internationales Fest, mit überwiegend romanischen Anstrich war, was hien festgelegt werden soll und schon aus den Einladungen resp. den Protektoren, die in denselben bezeichnet sind, sichtbar ist.

Ich zerbrech' mir den Kopf



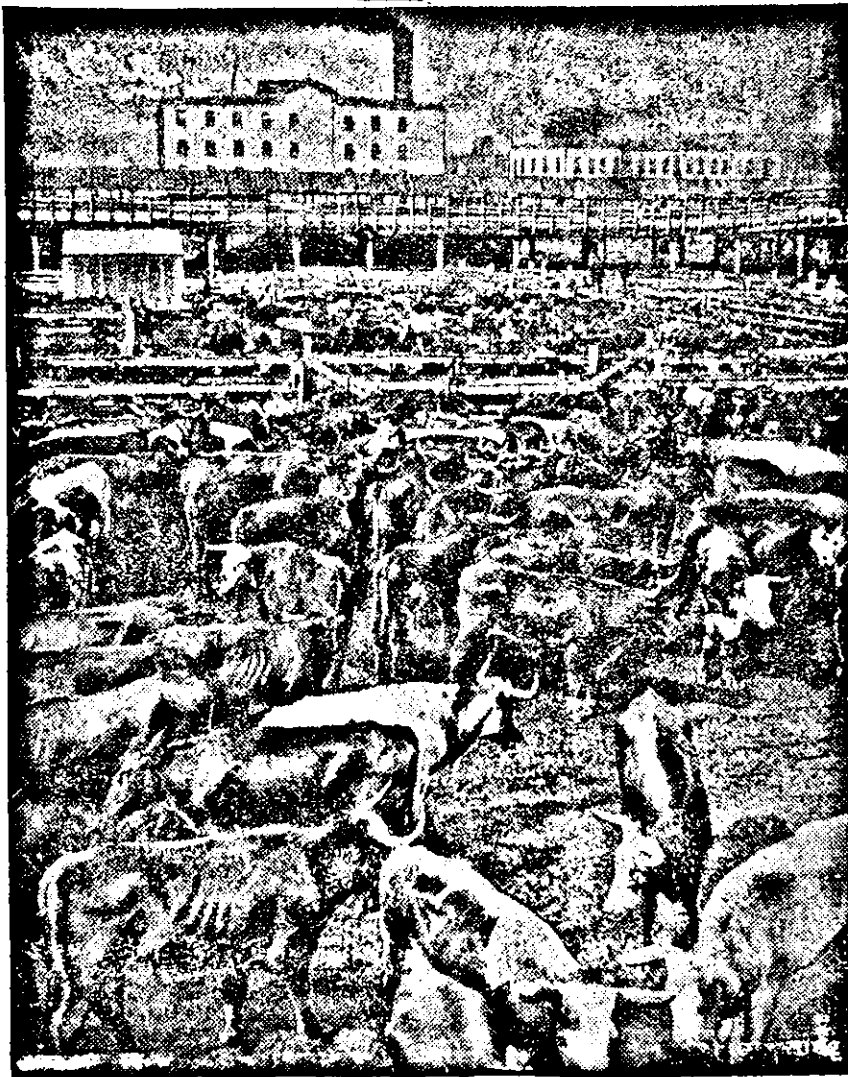
— über das Sprichwort, was dem Einen sein Leib, das ist dem Andern seine Freud'... Bekanntlich litt der größte Teil der Banater, Siebenbürger und Dobrußsicher Bevölkerung unter dem massenhaften Auftreten der Kolumbatscher Fliegen. Tausende Stille sind diesen winzigen, giftigen Mücken zum Opfer gefallen und dennoch gab es auch Leute die daran einen Nutzen hatten. Ich will hier nicht von den Zigeuner erzählen, die aus dem Kadaver der verendeten Tiere ihren Nebach ziehen, auch nicht von den Apothekern, sondern einer Industrie, an welcher die meisten Menschen überhaupt nicht denken. Die Tabakmonopolregie hat nämlich in ihrer diesmonatigen Statistik festgestellt, daß nahezu doppelt soviel geraucht wurde, als in den früheren Monaten und suchte nach, wieso dies möglich ist. Die Sache ist sehr einfach: die Leute rauchten mehr, weil die Kolumbatscher Fliegen nicht nur den gewöhnlichen, sondern insbesondere den Tabakrauch nicht vertragen können. Jetzt, wo die Plage vorbei ist, wird man wieder weniger rauchen und der Konsum wird auch bedeutend zurückgehen.

— über das traurige Ende eines Bauernprozesses. Zwei Weichhaer Landwirte, die Feldnachbarn sind, haben schon einen jahrelangen Streit, dessen Folgen das gegenseitige Klagen und zum Schluß auch noch Prügelein war. Nun wurde hinter die Prozesse, deren Spesen schon mehr als 100.000 Lei betragen, von den verschiedenen Advokaten, die in die Prozesse verwickelt sind, dadurch ein Punkt gesetzt, daß die Advokaten die streitenden Parteien auf Eintreibung der Spesen selbst klagen und gestern ihr gesamtes Vermögen verpfändeten ließen. Die zwei streitenden Bauernfamilien sind zwar noch nicht gegenseitig ausgesöhnt, aber ihre Bauernhöfe und Felder haben sie los und suchen nun nach einem Zinshaus... Das ganze mutet so an, wie jenes Märchen, wo sich zwei Bauern um den Gesang einer Nachtigall stritten, weil der Vogel allabendlich bald auf diesem oder dem anderen Baum gefungen hat. Aus dem Streit entstand ein Prozeß nach dem anderen, Advokaten wurden aufgenommen und schließlich sagten die Advokaten, daß die Nachtigall nicht für den Sepp und auch nicht für den Hans, sondern für alle Pfeift... Das Geld hatten aber die Bauern los.

— über die Magyarisierung deutscher Namen. Der „Budapesti Hírlap“ bringt einen Bericht über eine öffentliche Debatte, die über die Magyarisierung der Familiennamen in einem Budapestiner Verein geführt wurde. Die Debatte leitete Redakteur Stephan Sobomy, die Seele des Vereines für die Magyarisierung der Familiennamen. Er machte den Führer der deutschen Minderheit in Ungarn Vorwürfe, daß sie gegen die Magyarisierung aufstreten, worauf der antwesende Vertreter der Deutschen, Dr. Rühbach, erklärte, er habe gegen eine freiwillige Magyarisierung der Namen nichts einzuwenden, aber es besteht ein Druck, insbesondere wenn ein Regierungsmitglied erklärt, die Magyarisierung der Namen sei ein Staatsinteresse. Dann sprachen magyarisische Mitglieder des Vereines, die die Ansichten Rühbachs ablehnten und erklärten, die Magyarisierung der Namen müsse weiter, und zwar mit allen Mitteln, durchgeführt werden. — Die Leute scheinen trotz dem nationalen Erwachen und den Ereignissen in den letzten 15 Jahren nichts oder nur sehr wenig dazu gelernt zu haben.

Zum Riesenfeuer in Chicago.

Der Chicagoer Viehmarkt war der größte der Welt
Tausende von Rindern drängten sich täglich zu den Fleischfabriken.



Aus allen Teilen Nordamerikas wurden täglich in Spezialzügen riesige Viehherden auf den großen Viehmarkt in das „Fleischviertel“ nach Chicago gebracht und in den gewaltigen Schlachthäusern verarbeitet, die in allen Abteilungen mit dem Stolz der amerikanischen Technik, dem „laufenden Band“, ausgerüstet waren. Wie außerordentlich groß der Betrieb war, geht daraus hervor, daß in einem Jahr über 7 Millionen Hammel hier geschlachtet und daß täglich über 2 Millionen Pfund Konservenfleisch nach allen Ländern verschickt wurden. Jetzt ist alles abgebrannt und ein Schutthaufen.

Wir berichteten in unserer letzten Nummer bereits über den Riesenbrand in Chicago, der in seinen Ausmaßen seinesgleichen in den letzten Jahrzehnten sucht. Ueber die Lösungsarbeiten werden schreckliche Einzelheiten bekannt.

Die Lösungsarbeiten des Brandes konnten, wie jetzt bekannt wird, nur sehr spät aufgenommen werden, da die Feuerwehr im ungeheuren

Rauch und der schrecklichen Hitze nicht an die Wasserleitung gelangen konnte. Als es der Feuerwehr dann endlich gelungen ist einige Wasserminen in Betrieb zu setzen, strömten aus den Stadtteilen Zehntausende von neugierigen Menschen zur Brandstelle die die Arbeit der Feuerwehr fast unmöglich machten. Hunderte von Kraftwagen standen im Wege, durch welche das ausbeorderte Militär mit Lanzen

und Panzerwagen sich Weg bahnen mußte.

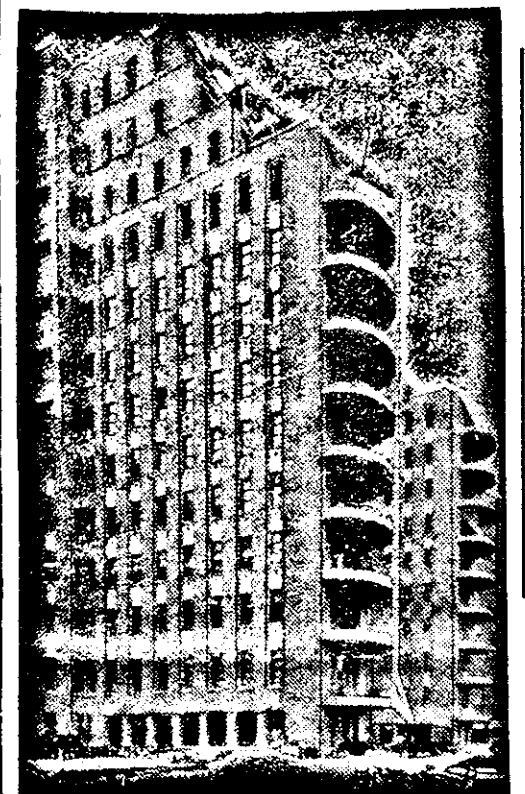
Die verbrannten 20.000 Schlacht-Tiere entwickelten einen so intensiven Qualm und Gestank, daß es unmöglich war, in die Nähe zu kommen.

Viele Flugzeuge, die aus ungemessener Höhe Löschungsmaterial herunter warfen, wurden Opfer der Hitze.

Jeine Flugzeuge, die sich tiefer als 1500 Meter herunterließen, fielen wie Fliegen in die Flamme, da die Hitze die Aluminiumgestelle der Flugzeuge verbogen hatte.

Das grandiose Feuer wurde gleichzeitig zu einem Geschäft ausgenützt, da 8 Filmgesellschaften zu gleicher Zeit am Brandorte erschienen und in unmittelbarer Nähe Filmaufnahmen machten.

Die Todesopfer des ungeheuren Brandes werden auf 100 geschätzt, die Verwundeten auf über 2500. Der Schaden beläuft sich in unserem Gelde auf über 10 Milliarden Lei.



Die Wollentruher-Reihe welche während dem Riesenbrand in Chicago in die Luft gesprengt werden mußte.

Tragischer Selbstmord

in Engelbrunn.

Während der Pfingstfeiertagen wurde der Arader Staatsanwaltschaft ein tragischer Selbstmord aus der benachbarten Gemeinde Engelbrunn gemeldet, dessen Opfer der 40-jährige Johann Holzinger, in kaltblütiger Weise seinem Leben ein Ende bereitet.

Johann Holzinger lebte in ständigem Streit mit seiner Frau, so daß heftige Streitigkeiten auf der Tagesordnung waren. Dieser Tage gab es dann wieder einen Auftritt, aus dessen Ausfluß Johann Holzinger sich von zuhause entfernte. Er nahm auch seinen kleinen Sohn mit sich und begab sich an die Marosch.

Dort zündete Holzinger sich eine Zigarette an, und während er diese verrauchte, schrieb er einen Abschiedsbrief an seine Frau. Den Brief schickte er dann mit seinem Söhnchen, von dem er sich in rührender Weise verabschiedete indem er ihn lange verfluchte, an seine Frau. Als der Bub schon ziemlich weit war, warf der erbitterte Mann sich in die Fluten. Wahrscheinlich schlug er seinen Kopf an einem Felsstein an und wurde sofort bewußlos in die Tiefe gezogen.

Als der Bub zu Hause ankam, alarmierte die Frau sofort das ganze Haus und alle eilten zur Unglücksstelle, den Selbstmörder aufzufinden.

Unweit der Stelle wo Holzinger ins Wasser sprang fand man seine Leiche, die das Wasser ans Ufer schwemmte.

Der tragische Selbstmord hat in der Gemeinde Engelbrunn ungetriebenes Mitleid hervorgerufen.

Die Staatsanwaltschaft hat die übliche Untersuchung eingeleitet.

42.000 Walfische getötet

Ausland (Neuseeland). Die letzten Schätzungen zufolge haben norwegische Walfischfänger während eines einzigen Sommers im antarktischen Meer 42.000 Walfische getötet. Von sachverständiger Seite wird erklärt, daß bei solchen Verhältnissen die Walfische in den Südpolargewässern bald vernichtet sein werden.

Wahnsinnige Preispolitik.

Saut einer Londoner Meldung hat man im Brasilien neuerdings 27 Millionen Kilogramm Kaffee in das Meer geschüttet, damit die Kaffeepreise nicht fallen. — Und bei uns sind 80 Prozent der Bevölkerung nicht in der Lage Kaffee zu konsumieren, weil er unerschwinglich im Preise ist.

ULTIMA NOUATY SANDALITE

Sahara

BREVET MONDIAL

275-300-325

Filt

SE WAGNER IN PRINCIPALE MACCHINE DE LOCALI MANUTE.

Zartknochige Schweine.

Auf einer landwirtschaftlichen Ausstellung in Devonshire wurden Schweine vorgeführt, die — als Ergebnis langjähriger Züchtungsversuche — nur halb so viele Knochen haben, wie andere Schweine.

Das muß natürlich dem Fleisch- und Speckansatz zugute kommen, so sollten in der Reihe der am Schweinegeschäft Beteiligten am Ende auch die Verbraucher Vorteil davon haben. Aber diese Aussicht steht wohl, ebenso wie die neuen Schweine, auf schwachen Füßen.

Rorffets, Bauchblinden,
Gesundheitsblinden

am blühtesten im
Rorffett-Galon „Splendid“

Krad, Bohus Palats Str.
Komanulul neben dem Select-Rino

Modellierung von Herrenhüten, Damen-Modellhüte und Umän-Huthaus Arab, Str. Eminescu 7

Ein fliegendes Automobil

In Amerika beschäftigt sich augenblicklich John W. Mifler, Professor des Flugwissenschaftlichen Instituts an der Universität zu Washington, mit der Konstruktion eines kombinierten Fahr- und Flugzeuges, das er "Motor-Plan" nennt.

- Gartenstühle - à Lei 50
Gartenbänke - " " 100
Gartentische - " " 100
Dachschindel pro 100 St. 85
Kohlenkannen (Eichenholz) 8-10
Bau- und Zaunbretter sowie zöllige Tischlerwaren in engros und detail billigst zu haben.

Aus Advokatenkreisen.

Der Timisoaraer-Rechtsanwalt Rudolf Bonner hat seine Kanzlei in das Baruchsche Haus, Str. Duca-Vörse-gasse 3, gegenüber dem Lloydgebäude, verlegt.

Milchhändler, in Klein- und Großformat für Milchhändler, Genossenschaften oder Abfertigen mit Monatsberechnung sind zu haben bei der "Araber Zeitung."

Liebhaber-Vorstellung in Sanktanna.

Der Sanktannaer "Lyra" Gesangsverein veranstaltete am Pfingstsonntag eine sehr gut gelungene Liebhaber-Vorstellung mit folgendem Programm: 1. Königs-Hymne, 2. "Der Zigeuner" (Schauspiel), 3. "Linderung", 4. "Die Kassa ist leer" und 5. "An die Hoffnung".

Die ausgezeichnete Dilettantengarde hat unter Leitung der Lehrerin Frau Josef Lutz, wie auch des Gesangslehrers Nikolaus Schmidt und unter Leitung der Hauptarrangeure Johann Weg und Michael Ackermann wunderschöne geleistet, so daß sie all-gemeinen Beifall ernteten.

Moderne Sitz- u. Liegemöbel

anfertigung. Ferner übernehme alle ins Fach schlagende Umarbeitungen in erstklassiger Ausführung zu soliden Preisen.

Andreas Wolf
Tapezierer, Arab, Str. Constistoriu-lui 2 (im gew. Szantay-Palast.)

Rätsel.

- Frage: Wieviel machen zusammen Hindenburg, ein Zahnarzt u. ein Nachtwächter?
Antwort:
Hindenburg gibt es nur anen = 1
Der Zahnarzt zieht Zähne = 10
Der Nachtwächter gibt acht = 8
Zusammen 19
Frage: Und wieviel geben zwei Hindenburg, zwei Zahnärzte und zwei Nachtwächter?
Antwort:
Hindenburg ist nur anen = 1
Zwei Zahnärzte ziehen auch bloß Zähne = 10
Zwei Nachtwächter aber plauschen mit einander und geben nicht acht = 0
Zusammen 11

Fahnenweihe in Refasch.

500 Sänger und über 200 Gäste erschienen.

Am Pfingstsonntag fand in Refasch die Fahnenweihe des dortigen Gesangsvereines unter großen Feierlichkeiten statt. Zu diesem schönen Feste sind cca 500 Sänger und über 200 Gäste erschienen, für die der Pfingstsonntag ein denkwürdiger Tag bleiben wird.

Fahnenmutter war Frau Maria Schneider geb. Albert, das Fest land unter dem Protektorate des Oberstuhlrichters Dr. Ernest von Wef statt.

Samstag Abend wurden die Gäste feierlich empfangen, wonach der Fahnenmutter sowie dem Protektor und der Behorbe ein Ständchen dargebracht wurde. Nachher fand ein gutgelungener Bekanntschaftsabend im Ferdinand Lasch'schen Gasthause statt.

Sonntag Früh wurden die Gäste mit der Tagwache der Buschinger'schen Kapelle geweckt.

An der Fahnenweihe nahmen folgende Vereine teil: Schager, Klein-

jetschaer, Freiborfer, Deutschbentscher, Gertianoscher, Timisoara-Fabrikler Jahrmarter und der Deutschantimhaeler Gesangsverein.

Aus Refasch rückten fast alle Abperschaften aus, so: die Feitw. Feuerweh (Kommandant Sbiaraki), Madchenfranz (in Uniform), die Buschinger'sche Musikkapelle, die Ander'sche Knabenkapelle und der Junglingsverein.

Nach der Weihe und Defilierung vor der Fahnenmutter fand in vier Gasthusern, (Franz Lufas, Ferdinand Lasch, Anton Schrauber und Josef Lasch) ein Festessen statt.

Bei dem nachmittägigen Wettlingen erhielten alle Vereine einen Gedenkbleifen.

Hier sei erwähnt, daß die Fahnenmutter dem Verein 20.000 Lei spendete. Den ubigenanteil der Arrangierarbeit leistete Bohner Koch, dem dafür ein besonderes Lob gebührt.

Heilbad Lipova

(DIE PERLE DES BANATES)

hat mit seinen an Kohlen-säure, Natrium, Eisen, Schwefel und Magnesium reichhaltigen Mineralquellen, die eine beispiellose Heilkraft besitzen, bei der Balneologischen Landes-Ausstellung den ersten Preis gewonnen. Es empfiehlt sich besonders bei: Herzkrankheiten, Arterienverkaltung, hohem Blutdruck, Rheuma, Erkrankungen des Nervensystems (Neurasthenie), bei Nieren- und Blasenbeschwerden, bei Frauenkrankheiten wie: ständige Blutungen, Eierstockentzundungen usw., weiters für Rekonvaleszenten, blutarme Frauen u. Kinder. In den Monaten Mai und Juni 50-prozentige Ermässigung. Erstklassige Diet-Küche. Prospekte schickt auf Verlangen unentgeltlich die Bade-Direktion.



Ratschläge für Haus-Garten-feld

Keine Hausfrau möcht vermiffen Ihre Dedn, ihre Rissen; Höchste Sehnsucht ist gefüllt, Sind mit Federn sie gefüllt. Seher, meint sie, muß bestaunen Ihre weichen Gansedaunen. West du auch, mein gluckhaft Kind, Daß sie sehr empfindhaft sind? Was mit Daunen ausgestopft, Niemals werde es geklopft! Denn das Klopfen ist nun mal für die Daunen zu brutal. Bege stets darauf Gewicht: Parte Dinge klopf man nicht, Weil sie sonst zu Schaden kämen; Nicht 'ne weiche Durke nehmen! Niemals wirst du es bereuen, Daunenbede wird sich freuen. Zur verbienten Mittagsruh Deckt du dich dann mit ihr zu.

Kunnehr soll man seinen nassen Schirm nicht einfach lassen. Wichtig, daß er trocken kann, Wenn er seinen Dienst getan. Falsch, daß liegt ja auf der Hand, Ist es, wenn den Schirm man spannt! Wunschest du ihm langes Leben, Wahrt du halbe Spannung geben! Dadurch wird der Stoff geschont. Kleiner Wind, der groß sich lohnt. Kommt er in den Schirm hinein, Wäh der Griff nach unten sein! Ach, sagt du, das wurdt ich nie; Donnertwetter, Parapluet!!

Stiefel für den Wintersport Stellt im Frühling meist man fort, Wel man, wenn der Frost blahet, Nicht mehr robelt, nicht mehr stit. Warnen muß ich einen jeden: Will in seinen Zwiegenahnen Nächstes Jahr er sportlich wandeln, Wäh er sie auch recht behandeln. Für der Stiefel langes Leben Will ich ein paar Winde geben: Sei bedacht darauf recht peinlich, Daß sie trocken sind und reinlich. Haben sich sie oder Loch, Fort zum Schuster, heute noch! Fable neue Sentel ein, Nächstes Jahr wirst froh du sein! So, nun sette ein sie gründlich, Denn das Leder ist empfindlich. Endlich und zu guter Deht Werden Seifen eingeseht. Kunnehr ruh'n sie ohne Weh Bis zum nächsten Pulverschnee.

Aufs, verflucht, wie sonderbar: Sieh mal an, ein graues Haar! Freunde, das ist mir zu dum: Wie nur komm ich brum herum? Ein Drittel Essig und zwei Drittel Sauwarmes Wasser sind ein Mittel, Uns vorm Uebel zu verschonen. Man wasche die bebrohten Zonen. Doch hinterher nur ja nicht spülen. Kommt jetzt ein etwas uberwerc, Steht uns kein graues Haar zu Berg!

Regenschirme gibts auf Erden, Daß sie manchmal nahlich werden; Dafür hat in feuchten Stunden Sie ein kluger Mann erfunden.

Wallfahrer verungluck

Bei Glogowaz auf der Rabnaer Landstrafe ereignete sich ein schweres Unglück. Die Pferde eines Wallfahrers wurden vor der vorbeifahrenden Elektrischen scheu und rissen den Wagen mit sich. Auf dem Wagen befand sich der Fuhrmann Leopold Stan und die Araber Frau Walbert Szabo mit ihrem 12-jährigem Mädchen.

Die Frau glaubte sich so von dem rasenden Wagen zu retten, daß sie absprang. Sie fiel dabei so unglücklich unter die Pferde und Wagen, daß sie mit schweren Verletzungen in das Araber Spital überführt werden mußte. Ihrer Tochter und dem Fuhrmann, die auf dem Wagen blieben, geschah garnichts.

Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben Sauern Sie nur mit "Ferment" Essig Ihren Salat und Ihre Gurken Denn nur gute Ware ist billig. "Ferment-Essig" ist in jedem besseren Spezereigeschaft in 1/2 und 1 Literflaschen zu haben.

Todesfall.

In Romanbogshan verstarb der Gutbesitzer und Kreisnotar i. V. Josef Firlingeanu im Alter von 80 Jahren.

Unfälle in Lipova.

Wie uns aus Lipova gemeldet wird, ereignete sich dort ein bemerkenswerter Unfall, der leicht hätte verhängnisvoll werden können.

Ein Fußballspieler der Araber Juventus-Truppe, Karl Bidal, beugte sich zu weit aus der fahrenden Elektrischen und schlug seinen Kopf so fest an eine Telefonstange, daß der Lipovaer Arzt Dr. Clemer Mahnyil ihn verbinden mußte.

Am selben Tag morgens fuhr der Sekretär des königlichen Oberjagdmeysters, Anton Wocsoni, auf dem Lipovaer Feuerwehrplatz mit dem Auto an das Kreuz, daß sich in der ganzen Länge umdrehte. Zum Glück fiel es nicht um und das Auto erlitt nur leichten Beschädigungen.

KUNST-EIS-Abonnement am billigsten und vorzüglichsten in der Eisfabrik REUSZ Arab, Bul. Reg. Ferdinand 33. Telefon: 141.

25.000 Dollar

für das Ungeheuer von Lochnes.

Der Direktor des Newyorker Zoologischen Gartens, Blair, schreibt eine Belohnung von 25.000 Dollar für Denjenigen aus, der das Ungeheuer von Lochnes fängt. Das Seeungeheuer muß allerding lebend und gesund gefangen werden und eine Länge von mindestens zwölf Meter haben.

Serum

gegen Sungenentzundung.

Wie dem Stockholmer "Svenska Dagbladet" gemeldet wird, hatte Professor Epler, der Nobelpreisträger vom Jahre 1929, ein Serum erfunden, daß den menschlichen Körper vor Sungenentzundung bewahrt.

Das Serum wird aus der Saft eines Obstes gewonnen und durkte, falls die Nachricht sich bewahrheitet, eine epochale Erfindung auf dem Gebiete der Medizin bedeuten.

Neuer Schwäbischer Ingenieur.

Hans Gerger, Sohn des Eschalo-
maer Gastwirts, hatte Ende April
die Ing.-Diplomprüfung für Elektro-
technik und Maschinenbau an der
Technischen Hochschule zu Darmstadt
mit gutem Erfolg bestanden.

Der junge Dipl.-Ingenieur war
Hörer der Technischen Hochschule zu
Berlin und beabsichtigt noch seinen
Doktor zu machen, ehe er in seine Hei-
mat zurückkehrt.

Jahrhundertfeier

in Bad Gleichenberg.

*) Anlässlich der Jahrhundertfeier von
Bad Gleichenberg sind für Mai und Juni
folgende Veranstaltungen vorgesehen: 19.
bis 20. Mai: Zielfahrt des Oesterreichischen
Automobilklubs nach Bad Gleichenberg; 2.
bis 3. Juni: Tagung des Naturwissenschaft-
lichen Vereines für Steiermark; 9. bis 11.
Juni: Arztkongress, veranstaltet von der
Gesellschaft für innere Medizin in Wien und
vom Verein der Ärzte in Steiermark; 16.
bis 17. Juni: Jahrhundertfeier; 16. Juni:
Fadenzug, Ständchen, Feuerwerk; 17. Juni:
Empfang der Festgäste, Festgottesdienst, Ge-
denksteinenthüllung, Gedächtnisfeier, Besich-
tigung der Kuranstalten, Gedächtnis-Aus-
stellung, Kongert, Festvorstellung im Kur-
theater.

7% Steuernachlaß

für jene, die bis 15. Juni ihre
diesjährigen Steuern ausbe-
zahlen.

Die Krader Finanzdirektion erhielt
heute eine Verordnung des Finanz-
ministeriums, laut welcher all jene
Steuerzahler eine 7-prozentige Er-
mäßigung erhalten, die ihre Steuern
für das laufende Jahr bis spätestens
15. Juni ausbezahlen.

Kaffee- u. Gasthaus-Einrich- tungen, Billardzugehöre,

Wendebillard, Karambolbillard, fast
neu, modern, Thonet- und Gartenfes-
seln, Tische, Schantpulte, Billardzu-
gehöre, Gummimantelkelle, Tuch, Dato,
Seder, Krebse, Dominos und Schach,
billigst bei

„Mobile Comissuna“
Post Oberländer, Timisoara IV., Str.
Gen. Hoch (Friedhofgasse) 23.

30.000 Dorfbewohner — ein Arzt

Zu wenig Aerzte in den Dörfern.

Gesundheits- und Wohlfahrtsmini-
ster Costinescu ist Sonntag in Timi-
soara eingetroffen, wo er die Spitäl-
ler besichtigte.

Nach der Rundreise des Ministers
sind eine Besprechung im Stadthaus
statt, während welcher der Minister
folgendes sagte:

Die Gesundheitszustände des Va-
nates sind zwar nicht 100-prozentig
zufriedenstellend, jedoch den Verhält-
nissen angemessen gut. In Landes-
relation ist auf diesem Gebiete noch

sehr viel zu machen. Heute ist das die
Lage, daß cca auf 30.000 Dorfbewoh-
ner ein Arzt entfällt. Auch müssen die
Apotheken vermehrt werden, denn die
vorhandenen reichen nicht aus.

Zur Fertigstellung der Tuberkulo-
senabteilung des neuen Timisoaraer
Epibemospitals gibt der Minister
eine halbe Million Lei aus dem heu-
rigen Kostenvoranschlag.

Von Timisoara ist der Minister
nach Bad Buzsasz gefahren.

Brenndorfer Frau verübt Selbstmord

als sie hörte, daß ihre Tochter ein uneheliches Kind zur Welt
brachte und selbes begraben hat.

In der sächsischen Gemeinde Bren-
ndorf bei Kronstadt spielte sich ein un-
gewöhnliches Familien-drama ab. Von
Lagen schenkte die unverheiratete 21-
jährige Anna Reimann einem Kinde
das Leben und begrub dasselbe, um
der Schande zu entgehen in den
Keller.

Drei Tage später wurden die Leute
auf eine Auffahrt in der Straße auf-
merksam, wo ein bisher noch Unbe-
kannter geschrieen hat, daß das unter
Nr. 29 wohnende Mädchen Anna
Reimann ein uneheliches Kind zur
Welt brachte. Als auch der Bruder
des Mädchens dies sah, ging er ganz
außer sich zu seiner Mutter und

Schwester um Klarheit zu haben. Es
entstand ein großer Familienstreit, der
jedoch außer der Tatsache, daß wirk-
lich eine Geburt gewesen sein muß,
keine Klarheit darüber schaffte, wo sich
das Kind befindet. Die Gendarmerie
leitete ebenfalls die Untersuchung ein
u. fand im Keller das Neugeborene er-
würgt und in einem Zuckerschachtel ein-
gepackt, begraben vor.

Die Mutter, die 50-jährige Rosa
Reimann verübte Selbstmord und
das Mädchen selbst wurde nach vor-
genommener ärztlicher Untersuchung
des Gerichtsarztes Dr. Alexander
Birke, der einwandfreie die stattge-
fundene Geburt feststellte, verhaftet.

Raum ohne Volk ist — Australien.

Auf je 300 Quadratkilometer kommt ein
Siedler. — Nur 6 Millionen Menschen
wohnen auf einem Gebiet, daß 17-mal so
groß ist, als Deutschland.

Vor 100 Jahren hat England ganz Südaustralien von den Ein-
geborenen abgekauft und als Preis 12 Wolldecken, einige Lon-
den Schiffsgevieck und einige Duzend Glasperlen bezahlt.

Zu Beginn des Jahres 1882 schätzte man
die Gesamtbevölkerung des australischen
Gebiets auf rund 6 einhalb Millionen.
Davon entfielen auf die Städte Sydney 1
einviertel Millionen, auf Melbourne eine
runde Million, auf Brisbane etwas über
300.000, ebenso auf Adelaide, auf Perth
210.000 und auf die übrigen Städte weniger
als Hunderttausend. Zählt man die restli-
chen kleinen Städte hinzu, so

wohnen von den 6 einhalb Millionen
Bewohnern Australiens fünf Millionen
in den Städten. Das ganze 1.856.200 qkm.
umfassende Nordterritorium zählt nur
4850 weiße Siedler, demnach kommt auf
300 qkm. nur ein Bewohner;

man kann also sehr wohl von Australien
als von einem Raum ohne Volk sprechen.

Es ist das zweifelsohne die Frage nicht
unberechtigt, wie lange die überbevölkerten
Länder gebuldet aufzuhalten werden, wie
ein Kontinent 17-fachmal so groß wie
das Deutsche Reich, brach liegt und seine
Eingangstore den Arbeit- und Berufs-
süchtigen verschließt.

Die Besiedlung macht keine Fortschritte. Der
Arbeiterführer Mr. Theodore mußte vor
einiger Zeit bekennen, daß es unmöglich sei,
das Land aus eigenen Kräften zu erschließen,
denn auch die drei Millionen Acres des
besten Bodens in Queensland, die die Ver-
gierung den Siedlern angeboten habe und
die in Warzellen vermaßen seien, fänden
keine Liebhaber.

Dabei kann man sich kaum eine richtige
Vorstellung vom natürlichen Reichtum
Australiens machen.

Der Boden kann ohne Düngung zwei
Ernten jährlich ergeben. Strohweide
liegen Steinkohlenflöze dicht unter dem
Humusboden. Unausgenützte Eutalysus-
wälder von riesiger Ausdehnung ver-
mehren Menge Schafzucht verbunden,

weil sich keine Hand daranlegt, Rindvieh zu
zählen.

Krisen suchen das Land heim, aber australien
bleibt der Raum ohne Volk.

Im Jahre 1833 — also vor 100 Jahren —
schloß der Engländer John Bateman mit
den Eingeborenen einen Kaufvertrag ab, die
ihm für

zwölf Wolldecken, einige Tonnen Schiffs-
gevieck und einige Schätze Glasperlen
ganz Südaustralien veräußerten.

Die Hauptlinge mußten sich zur Unter-
zeichnung der Urkunden die Hand führen
lassen, weil sie selbstverständlich nicht zu
schreiben verstanden und auch nicht begrif-
fen, daß sie ihr eigenes Lebensurteil bestätig-
ten.

Schon ein Jahr darauf wurde Australien
zur britischen Kronkolonie proklamiert, ohne
daß England auch nur noch ein weiteres
Duzend Wolldecken gespendet hätte. Austral-
ien wurde „weiß“ proklamiert und an die-
sem Grundgesetz wurde mit Zähigkeit festge-
halten.

Ursprünglich Verbrecherkolonie, kam bald
der Strom der Goldsucher hinzu. Mit dem
wachsenden Wohlstand wuchs auch der Ehr-
geiz der weißen Bewohner.

Wirklich erwünscht blieben nur britische
Einwanderer und zwar nur aus England
selbst.

denn Malteser, die massenhaft einwan-
dern trachteten und die vollberechtigte bri-
tische Bürger sind, wurden von der australi-
schen Einwandererbehörde am Landen ver-
hindert.

Aber die englischen Einwanderer aus
den Industrievierteln, aus London, Li-
verpool, Manchester taugen nicht zur
landwirtschaftlichen Kolonisation.

Deutsche Einwanderer betöhrten sich zwar,
aber man hielt noch immer mit einem ge-

Für die
Zähne
morgens
und abends



die billige
Qualität Zahnpaste
Tuben zu Lei 16.— u. 26.—

Modenschau in Timisoara

Eine Sehenswürdigkeit der „Timi-
soaraer Woche“ bildeten die Schau-
fenster der Timisoaraer Firma Eugen
Moravay Str. Gen. Hoch 44, auf dem
Josefstädter Platz. Die reichliche Aus-
wahl der Babefestliche, Babeschuhe,
Tricotage, Handtaschen, Seidenstrümp-
fe und -kombines, sämtlicher Strick-
u. Wirkwaren, sowie die große Aus-
wahl der Herrenmodewaren haben
einen riesigen Menschenstrom ange-
lockt. Das Warenhaus besteht wohl
erst seit 1925, ist jedoch infolge seiner
ungeheuren Auswahl und den soliden
Preisen bereits ein Begriff auf dem
Timisoaraer Platz geworden. Man
war im allgemeinen der Ansicht, daß
die Moravay'sche Auslage die schönste
auf der „Timisoaraer Woche“ war.

Sommerfrische am Meer

Angenehmer u. billiger
Sommeraufenthalt im

Sanatorium Dr. Billau

Constanza, Str. Carol 131

Zimmer mit voller Pension
um 120 Lei pro Person täglich.

Die Geliebte totgeschlagen

Tragödie einer ungleichen Wil-
den Ehe in Santhanna.

Wie man uns aus Santhanna
schreibt, hat das dortige Mädchen Ro-
salia Böckörmenyi schon seit langer
Zeit mit dem Banater Jüngling
Franz Loth in wilder Ehe gelebt, deren
Folgen sich auch zeigten, so daß
das Mädchen kurz vor der Entbin-
dung stand.

Vorgestern ist nun ganz unerwartet
die Böckörmenyi zu ihren Eltern zu-
rückgekommen und beklagte sich darü-
ber, daß ihr Geliebter ihr „gut“
mehr Prügel als zu essen gibt und sie
nun neuerdings derart geschlagen ist,
daß sie fürchterliche Schmerzen hat und
überhaupt nicht mehr weiter mit ihm
leben kann. Kurz darauf bekam die
Böckörmenyi Unterleibschmerzen
u. es zeigte sich als wollte eine Früh-
geburt vonstatten gehen. Die Schmer-
zen vergrößerten sich jedoch und unter
schrecklichem Leiden ist die junge Weib-
chen-Mutter samt dem zu erwartenden
Kinde gestorben.

Die Gendarmerie erstattete Mel-
dung der Krader Staatsanwaltschaft,
die nun die Sezierung der Leiche an-
ordnete.

wissen Nichtreuen auf den Feind aus dem
Weltkriege, Russen gelten als Volkshelden
und Dago, d. h. Italiener, Spanier und
Portugiesen gelten nicht als Volkshelden.

Bekanntlich hatte der Bischof von Canter-
bury den Vorschlag gemacht, daß seines
Klimas wegen für weiße Anstellung un-
taugliche Nordaustralien als Siedlungsge-
biet Japan zu überlassen und dadurch der
schweren Krise im Fernen Osten die Schär-
fe zu nehmen. Der Bischof klopft auf den
empörten Protest Australiens. Australien jagt
es vor, ein Raum ohne Volk zu bleiben.

Stadttratswahl in Schäßburg

In der Sitzung des Schäßburger Ortsausschusses vom 18. Mai l. J. wurde die von der Einheitsbewegung aufgestellte überparteiliche Liste mit entschiedener Stimmenmehrheit gegen die Stimmen der NSD, die in letzterer Zeit wegen ihrer Radikalpolitik gänzlich abgelehnt haben, angenommen. Spitzenführer ist der bisherige Führermeister Dr. Wilhelm Selwerth.

Gelssames Naturereignis.

Rheinwasser von einer Wasserhose 200 Meter hochgeschleudert.

Am Donnerstag wurde das Gebiet auf der rechten Rheinseite unterhalb Nautod von einer Windhose heimgesucht. Das Dach der Turnhalle im diese Wohnhäuser in Gönnersdorf wurden abgedeckt. Von der Berghöhe senkte sich der Wirbel ins Rheintal und verwandelte sich über dem Fluss in eine Wasserhose. Gewaltige Wassermassen wurden etwa 200 Meter in die Luft geschleudert.

„Pfennig-Automobile“

in Deutschland.

Wie aus Berlin gemeldet wird, dürfte das Automobil schon demnächst ein Massenartikel werden, indem man an die Herstellung eines billigen, 1000 Mark-Wagen streben wird.

Diese ca. 40.000 Mark kostenden Kleinautos die eine Höchstgeschwindigkeit von 80 Kilometer pro Stunde erreichen, sind vierstörig und werden als das Auto des kleinen Mannes „Pfennig-Wagen“ genannt. Die Kleinautos werden mit Einbeziehung aller deutschen Automobilfabriken hergestellt und sollen den europäischen Markt, noch ehe die Japaner mit ihren billigen Volksautos erscheinen, erobern.

Sauerwurm in den Weingärten.

Wie man uns seitens der schwäbischen Weinbauern meldet, macht der Sauerwurm in letzterer Zeit großen Schaden in den Weingärten. Allgemein versucht man sich mit Urantagrün und einem neuen Patent, das beim Kaufmann Rutschera in Neubeschenowa zu haben ist, dagegen zu schützen.

Kirchweihfest in Albrechtsthal.

Wie in den meisten schwäbischen Gemeinden, so ist es auch in Albrechtsthal Sitte, daß die Jünglinge am 1. Mai den Mitgliedern der Gemeindevorsteher, Lehrer, Pfarrer etc. Malbäume stecken und diese dann am 16. Mai, am Kirchweihfest der Gemeinde, ausreihen. Im heurigen Jahr wurden in Albrechtsthal 19 Stück Malbäume gesteckt, die dann unter Musikbegleitung ausgemacht wurden. Nachher fand sich die Jugend im Wirtshaus, wo eine Lanzenhaltung das Ende dieser altschwäbischen Sitte schloß.

Malbaum-Stecker waren: Johann Hügel, Matthias Hügel, Nikolaus Mathes, Matthias Ernst, Jakob Frank, Kristof Frühwald, Anton Frachtus, Franz Krohn, Michael Opels, Josef Franz, Peter Keller, Martin Bucher, Peter Bucher, Michael Meiß und Franz Hügel.

Auch die Freiwillige Feuerwehr hat sich diesem altheutischen Fest angeschlossen und sowohl ihrem Kommandanten Herrn Frühwald, wie auch dem Vereinspräsidenten Herrn Rottler, Elges etc. je einen Malbaum gesteckt. Den sie dann unter den üblichen Zeremonien ebenfalls am 16. d. M. herausgerissen haben. Die daran beteiligten Feuerwehrmänner waren folgende: Josef Opels, Franz Hügel, Josef Rohmiller, Jakob Brens, Johann Frachtus, Peter Frühwald, Peter Krachenheuter, Jakob Mathes, Nikolaus Bauer und der Hornist Stefan Keller.

Eine verhängnisvolle Wette

ROMAN VON MARTIN L. JACOBSEN.

(9. Fortsetzung.)

Das war alles durchführbar, nur die Beschaffung des Trikots schien fast unmöglich. Schließlich dachte ich an Paris, wo man so etwas ganz sicher bekommen würde.

Wir hatten aber Krieg, und die Grenzen waren gesperrt. Wer durfte diese hoch passieren? Nur die Kuriere des Auswärtigen Amtes, die zu unseren Botschaften nach London und Paris über Schweden reisten!

Also mußte ich einen der Kuriere bitten, einen Brief von mir an eine Kusine, die mit einem der Botschaftsräte bei unserer Gesandtschaft in Paris verheiratet war, mitzunehmen. Darin wollte ich meine Kusine bitten, mir für ein Kostümfest einen solchen Trikot zu besorgen und ihn mir wieder durch den nächsten Kurier ausgeben zu wollen. Also war auch dieser Punkt erledigt. Ich schrieb sofort den erforderlichen Brief und hoffte, ihn noch am nächsten Tage absenden zu können.

Mit dem Kurier wollte ich schon einkaufen, denn ich kannte im Auswärtigen Amt eine Anzahl Leute, die mir meinen Wunsch erfüllen würden.

Ich berechnete für Hin- und Rückreise der Kuriere vierzehn Tage — so wäre dann der Trikot reichlich zeitig in meinem Besitz.

Nun war noch die Frage des Einsteiges durch das Fenster zu bedenken und zu lösen. Stand keines offen, so mußte ich die Scheibe einbrechen, den Fensterrahmen öffnen und so ins Zimmer eindringen. Mit einem Bogen Fliegenleimpapier war das Einbrechen einer Fensterscheibe geräuschlos und schnell zu bewerkstelligen; diesen konnte ich aber nicht bei mir tragen, also mußte derselbe schon früher an der Wohnbaufront verborgen werden. Auch das war für mich, die ich doch ständig im Hause verkehrte, ein Leichtes.

Ich spann nun meine Gedanken weiter. Was geschieht, wenn ich durch das Fenster ins Zimmer gelangt bin? Die Fürstin war bei der Gesellschaft, das Zimmer also bestimmt leer, denn die gesamte Dienerschaft würde draußen beim Feste beschäftigt sein.

Ich mußte, daß der silberne Ring mit dem Rastenschlüssel in der Nachtschilde lag; ich brauchte also nur die Kasse aufzusperren, das Wetzdokument aus dem Umschlag zu nehmen und die Kassette wieder zu schließen, den Schlüssel wieder an seinen Ort zurückzulegen und mich auf demselben Wege, auf dem ich gekommen war, zu entfernen.

All das schien mir kinderleicht, und nun stand mein Plan fest. Es war nur die Beschaffung des Trikots und die Beforgung des Fliegenleimpapiers in die Wege zu leiten, im übrigen wollte ich noch einmal die Situation aufs Genaueste studieren, um ja keinen Fehler in meine Rechnung zu bringen.

Den Brief an die Kusine hatte ich geschrieben; er mußte nur hinausbesördert werden.

Sehr befriedigt und sogar sehr stolz auf meine Genialität, legte ich mich schlafen, hörte, wie mein Gatte beim Nachhausekommen die Tür öffnete und hereinsah — als er mich aber schlafend glaubte, ließ er mich.

Am anderen Tage fuhr ich ins Auswärtige Amt u. bat dort den mir befreundeten Baron Böttler, bei dem Kurier, der in der Nacht nach Paris reisen würde, für mich ein gutes Wort einzulegen. Der junge Mann erklärte sich sofort bereit, mir zu dienen, und als ich ihn fragte, wann er glaube, wieder zurück sein zu können, meinte er: „Kaum vor vierzehn Tagen.“

„Nun gut, das ging ja noch, denn wir hatten erst den letzten September bis zum vierten Oktober noch reichlich Spielraum.“

„Sie werden denken: Welche Phantasterei! Aber was wollen Sie: ich war jung, übermütig, reich, abenteuerlustig; daher erschien mir nichts

(Nachdruck verboten.)

unmöglich, wenn es nur Sensation erregte und uns neuen Stoff zu endlosen Debatten hergab.

Meiner Berechnung nach mußte dann am siebenundzwanzigsten September ein Empfangsabend sein, und an diesem mußte meine Lat durchgeführt werden, denn der nächste, der am vierten Oktober stattfinden sollte, kam nur in alleräußerstem Notfall in Betracht, weil an diesem Abend der Beweis schon zu liefern war. Allerdings konnte dies dann im kleinen Salon bei der Fürstin geschehen, denn alle Teilnehmer der Wette waren bestimmt antwefend.

An einem der nächsten Abende schob ich zwei große Bogen Fliegenleimpapier unter den dicht bewachsenen Rand eines kleinen Bassins im Garten der Fürstin, nahe beim Schlafzimmerfenster. Niemand hatte mich dabei gesehen.

Dann unterzog ich meine schwarzen Abendkleider einer genauen Prüfung, fand auch richtig eine, die für den beabsichtigten Zweck besonders geeignet schien, und hatte nun nichts mehr zu tun, als die Rückkunft des Kuriers abzuwarten. Dies war für mich die peinlichste Zeit, denn ich hatte bisher noch selten warten müssen.

Am dreiundzwanzigsten war ich schon sehr nervös. Böttler aber meinte, es könnte auch der sechsundzwanzigste werden, denn jetzt sei ein päpstliches Einreisen der Kuriere nie zu garantieren.

Also hieß es warten. Es kam der siebenundzwanzigste heran — und der Kurier war noch nicht zurück. Ich wurde so nervös, daß es meiner Umgebung schon auffiel und mein Mann mich mehrmals fragte: „Schon?“

Ich gab ihm keine Antwort, war aber innerlich so voll Spannung, daß ich schon beinahe an Neugier dachte.

Endlich — Am neunundzwanzigsten kam der Kurier er brachte mir von meiner Kusine das kleine Paketchen. Ich eilte damit sofort in mein Schlafzimmer, schloß mich ein, entließ mich und schlüpfte in den Trikot. Er paßte wie angegossen.“

Düster fuhr Zenia fort: „Jemand hat es gesehen; aber nicht damals — sondern in der Nacht der Lat!“

Gespant folgte der Maler ihrer weiteren Erzählung, obwohl es schon wieder nach Mitternacht war.

„Also den Trikot hatte ich, das eventuell notwendige Leimpapier lag vorbereitet. Ich konnte aber die Lat, wollte ich nicht Gefahr laufen, erwischt zu werden, erst am letzten Abend ausführen, was immerhin ein gewisses Risiko erforderte; denn gelang sie an diesem letzten Termin durch irgendein kleines Hemmnis nicht, so hatte ich meine Wette unerbitterlich verloren, und — mein Mann mußte bezahlen!“

Ich mußte mich also gedulden und noch bis zum vierten Oktober warten, konnte dafür aber nach dem Gelingen sogleich die kleine Gesellschaft, die die Wette kannte, im Salon der Fürstin zusammensetzen und meinen Triumph feiern.

Am dritten Oktober war ich mit anderen Damen im Salon der Fürstin beim Tee, hatte sogar das Glück, auch den Schlüssel mit dem Ring im Nachtschloß zu sehen, da mich Lante Natalcha bat, ihr das Borgnon aus der Lade zu holen.

Nun hieß es, am anderen Tage kaltes Blut, Ueberlegung und Mut zu bewahren, um zu zeigen, daß man doch nicht so unterlegen sei, wie uns die Männer immer hinstellen belibeten.

Ich schlief in dieser Nacht sehr schlecht, träumte von furchtbaren Dingen, wie Morb, Verfolgung, Blut, Hinrichtung, Deportation — kurz, ich erwachte am anderen Morgen wie geschlagen.

(Fortsetzung folgt.)

Spezereikleinbändler-Kongreß

in Arab.

Sonntag, den 20. Mai fand in Arab der Kongreß der Spezereikleinbändler von Arab und Umgebung unter dem Vorsitz des Präsidenten Julius Engel statt.

Bei der abgehaltenen Generalversammlung wurde der Leitung volles Vertrauen votiert und der bisherige Präsident Julius Engel wieder gewählt. Mitobmann wurde Theodor Lapusca. Vizeobmänner Geza Frankl, Josef Juncan, Raffler Miksa Martus, Anwalt Dr. Virgil Oprean, und Dr. Johann Sporea. Generalsekretär Ernst Jöbfi, Sekretär Eugen Menger, Schriftführer Johann Popovicu. Verwalter Alexander Linn. In den Ausschub wurden folgende Mitglieder gewählt: Alalbert Wagner, Stefan Szöbös, Georg Dogmanob, Dr. Geza Gies, Alexander Egri, Johann Hollerbach, Jakob Klein, Jda Markovits, Dana Szaba, Julius Butici, Adolf Winter und Lajan Gerbner.

Zwei „Krausen“ wollen Fenster werden.

Budapest. Nachdem der ungarische Senat seiner Stelle enthoben wurde, schrieb man ein Offert auf den vakanten gewordenen Posten aus, worauf sich viele Diplomierten Leute darunter auch zwei Frauen, um den Fensterposten bewarben.

Der gewesene Fenster wurde deshalb seiner Stelle enthoben, weil es sich herausgestellt hatte, daß er verbestraft ist und, laut ungarischem Gesetz, der Fenster „reine Hände“ haben muß.

300 000 Nordseefische

werden in Ostsee verpflanzt.

Am Ausgang der „Nieler Fährde“ wird jetzt ein großangelegter Versuch gemacht. Es werden nämlich 300.000 Nordseefische in die Ostsee verpflanzt, um die ausgefischte Ostsee wieder mit Fischen zu füllen und der deutschen Seefischerei zu helfen.

Die „Verpflanzung“ muß mit aller Vorsicht geschehen, da der Klimawechsel für die empfindliche Scholle recht beträchtlich ist. Schon der niedrigere Salzgehalt der Ostsee kann den Fischen gefährlich werden. Es waren daher lange Vorversuche notwendig, ehe man ans Werk ging.

In den nächsten Jahren sollen zwei bis drei Millionen Nordseefische weiter in die Ostsee „versetzt“ werden.

Der größte Betrüger

des zwanzigsten Jahrhunderts: Stavisky in Wachs.



Ein „Denkmal“ des großen Betrügers, das im Panoptikum des Wiener Praters bewundert werden kann.

Radioprogramm

Freitag, den 25. Mai

Bukarest, 12: Berichte. 20: Kammermusik. 20.45: Gesang.
 Berlin, 6.20: Musik am Morgen. 13.15: Aus Operetten und Singspielen. 20.15: „Wir arbeiten des Nachts“, Hörspiel. 22: Nachtmusik auf Schallplatten.
 Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 12: Mittagskonzert. 16.20: Stunde der Frau. 17.20: Biederstunde. 18.55: Vom wahren Deutschum. 19.25: Operettenabend.
 Prag, 10.05: Deutsche Nachrichten. 12: Für den Landwirt. 19.10: „Wie sich Herr Ivan Ivanovic mit Herrn Prof. Mikosorob Mikosorobic entzweite“, Hörspiel.
 Belgrad, 11: Konzert des Radio-Orchesters. 16: Biederbortrag. 19: Populäre Weisen.
 Budapest, 16: Klavierabend. 19.30: Vortrag. 20.30: Schauspiel. 23.15: Klavierkonzert Bajos Heimlich.
 Samstag, den 26. Mai
 Bukarest, 12: Berichte. 16.15: Stunde des Kindes. 20: Funtorchester. 22.15: Musikübertragung aus dem Restaurant Crescu.
 Berlin, 12: Musik am Mittag. 15.35: Der „Älteste Berliner“ — 6000 Jahre alt. 18.20: Fahrt nach Glöckswinkel. Ein Spiel von sechs jungen Leuten, neuen Liedern und glücklichem Kochensubst.
 Wien, 9.30: Wettervorbericht. 11.30: Stunde der Frau. 15.50: Jugendbühne. „Pommes-Appret“. 20.30: Hentes am laufenden Band. Ein heiterer Abend.
 Prag, 11.55: Für den Landwirt. 16.50: Für Elternvereinigungen. 20.25: „Drei Hofnarren des Kaisers Rudolf II.“
 Belgrad, 11: Schallplatten. 16.30: Kranich-Orchester spielt populäre Musik.
 Budapest, 13.30: Militärmusik. 19: Theaterkonzert. 21: Klavierabend. 21.30: Budapestischer Konzertorchester spielt Ouverturen. 23: Konzert der Jagtapelle Wilhelm Watsch.

Marktberichte.

Banater Getreidemarkt.

Weizen 76er mit 3-4 Prozent Befehl 425, 77er mit 2-3 Prozent Befehl 435, Weizen 220, Gerste 250, Weizenfarnen 220, Kleie 35, Weizenstroh 230, Radelwiche 190 Set per 100 Kilo.

Wein tötet Typhusbazillen

Paris. Der Pariser Arzt Dr. Kling machte seit Jahren die Beobachtung, daß in den Dörfern der Weinbauern fast nie Typhusfälle vorkommen. Gleichwohl waren alle Voraussetzungen für eine Typhusepidemie gegeben. Das Trinkwasser war sehr schlecht und die Hausbrunnen befanden sich unmittelbar neben Düngerhäufen.
 Im städtischen Laboratorium von Paris machte nun Dr. Kling eine Reihe von Versuchen, die zu dem überraschenden Resultat führten, daß alle Weinsorten, selbst solche, die nur neun Alkoholgraden, imstande sind, innerhalb zehn Minuten in verfeuchtem Wasser sämtliche Typhusbazillen abzutöten oder so zu schwächen, daß sie nicht mehr virulent sind.
 Selbst dann noch, als der Forscher dem Wein fünfzig Prozent Wasser beimengte, wurde seine beobachtete Wirkung den Typhusbazillen gegenüber nicht aufgehoben. Da der Alkoholgehalt bereits sehr gering war, so dürfte die sterilisierende Wirkung des Weines vermutlich auch auf den Gehalt an Säure beruhen.

„Auto du bist schön“.

Mit diesen Worten beginnt eine offensichtliche Bekannmachung, die in Japan am Rande der Autostrecken groß sichtbar angebracht wurde:
 „Auto, du bist schön, du bist schnell wie der Wind, du bist von unergieblicher Kraft, mißbrauche deine Schönheit, deine Schnelligkeit und deine Kraft nicht. Nimm Rücksicht auf deine armen Brüder: den Hund, das Pferd und den Fußgänger. Der Hund hat Angst vor deinem Pneumatik, fahre nicht über ihn hinweg, zerdrück nicht sein Rückgrat, lasse ihm ein wenig Platz am Straßenrand, er braucht nicht viel. — Das Pferd erschrickt über deine Explosionen, dein Rauch und deine Gerüche betäuben es, schone, so weit du kannst, wenigstens seine Nase. — Der Fußgänger ist offenbar der, für den du am wichtigsten übrig hast. Der sieht für dich nicht; habe dennoch Mitleid mit ihm. Vielleicht ist er morgen Automobilist und du gefährt gefahrt!“

Kräuter als Heilbringer

Mancher Kranke geht im Frühling achtlos an Kräutern vorüber, die ihm Bänderung seines Lebens, vielleicht gar Rettung bringen könnten.

Nicht jeder weiß, daß Veilchenblättere mit bestem Erfolg gegen Bronchialkatarrh, heftigen Husten und Keuchhusten gebraucht wird. Auch ist Veilchente ein vorzügliches Gurgelwasser bei geschwelltem Hals.

Schafgarbe (einfache blaue Kittersporen, welche am Felde wachsen) wird als Tee gegen Miltenschmerzen, passive Blut- und Schleimflüsse, Magenbeschwerden, übermäßige Hämorrhoidenblutungen und allerschwerd Frauenleiden angewendet, führt abnorme Luftbildung sowie auch Säurebildung auf ein Erträgliches zurück und leistet gegen Blutungen innerer Organe ganz ausgezeichnete Dienste, weiters heilt sie aufgesprungene Hände Geschwüre etc. so daß in jedem Haushalt eine Dösche voll getrockneter Schafgarbe für den Bedarfsfall bereithalten sollte! (Nebst höchstens 2 bis 3 Gramm auf eine Tasse 3 bis 4 mal am Tag.)

Allgemein bekannt ist auch das Himmelsschiffel. Aus den getrockneten Primelblüten bereitet man einen beruhigenden und schweißtreibenden Tee, der auch bei Brustbeschwerden, Herzschwäche, Migräne, Nieren- und Blasenleiden, Gicht und Blähungen gute Dienste leisten soll.

Ein Absurd des Sauerampfers hilft bei Unterleibsliden und innerer Hitze sehr; ganz hervorragend sind Sauerampfersup-

pen! Für ähhere Geschwülste gebraucht man ihn als heilende Auflage (getränkte Leinwand). Mit Sauerampferjamen vertreibt man Spulwürmer.

Das kalte Lungenkraut leistet bei Lungenleiden infolge Beschleunigung der Einspielung gestörter Lungengewebe ganz ausgezeichnete Dienste, daher sein Name. Die anfangs rote, später blaue Blumentrone findet man im Frühjahr in Gebüschen.

Junge Erbsenblätter sind als Tee gegen Hautunreinigkeiten, Durchfall und allgemeine Schwäche gut zu verwenden.

Ehrenpreis ist ein ausgezeichnetes Wundmittel bei äußeren Verletzungen; innerlich hilft es bei katarrhischen Leber-, Milch- und Blasenbeschwerden, Gebärmutterleiden, Gelbsucht, Asthma, Blutspelen, Blutharnen, Lungengeschwüren und wird auch äußerlich bei Hautkrankheiten angewendet. (In Tee werden 30 Gramm auf 3 bis 4 Tassen genommen.)

So sind unsere Frühlingssäuren Helfer der Menschheit und wahre Heilbringer.

Kaufe, verkaufe, tausche und verleihe Gebrauchsgüter aller Art: Radios, Grammophone, Schallplatten, Grammophonplatten, etc.

MOTORICA

Technisches Geschäft, Calesa Banatului 12 neben der Heiler Station, Schöne Batterien und Glöhbirnen tauschen gegen neue ein. Fahrräder, Nähmaschinen und Grammophone werden billig repariert. Gebrochene Glas- und Porzellangegenstände werden wasserfest geputzt.

Drei wichtige Fragen Nur eine Antwort

Wer glaubt an die Überraschung des Glüdes?
 Wer rechnet auf ein sorgenloses Leben?
 Wer wünscht Glück für seine Familie?



Der kauft sofort ein Staatsklassenlos, und wer schon hat der erneuert es rechtzeitig

weil die Ziehung der 2. Klasse am 5.—6. Juni stattfindet.

In ganz Siebenbürgen die größte und glücklichste Hauptverkaufsstelle ist
Banea Ilescu S. A. Cluj
 Verschäumen Sie nicht noch heute Lose zu kaufen, denn es sind nur noch wenige erhältlich.
 Filiale in Arad Joan Dlaru Str. Dratianu 3.

Kaufet glückliche Goldschmidt's Lose
 Arad, Str. Eminescu 4 oder bei der Allgemeinen Handelsstelle in Neuarad

Das meiste Glück bringenden die bei der
Arader Allgemeinen Sparkassa A. G.
 gekauften Lose

Vertrauen! Kaufen Sie Ihre Lose bei Diskretion!
Wagon-Lits-Cool, Arad, Minoritenpalais

Luftverkehr

Ungarn—Rumänien soll ausgebaut werden.

Budapest. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses verlangte der Regierungsparteiler Korob-Ratona den Ausbau der Luftverbindung nach Polen und Rumänien. Er betonte, rumänischerseits werde der Plan einer Erweiterung der Luftverbindungen zwischen beiden Ländern begrüßt. Besonders die Schaffung bzw. Vermehrung von Luftverbindungen auf der Strecke Budapest—Arad—Bukarest und Budapest—Kronstadt—Bukarest sei notwendig.

Lob der „Eisernen Garde“

zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Moderater Landwirt Theodor Mocuta wurde vor drei Monaten verhaftet, weil er die „Eiserne Garde“ lobte und sich über die Behörde abfällig äußerte.

Bei der gestrigen Verhandlung gab Mocuta an, daß er sich in angeheitertem Zustande befand und sich nicht mehr erinnern, welche Ausdrücke er gebrauchte. Bei der Genbamarie wurde er mißhandelt, deshalb habe er alles, was man von ihm verlangte, unterschrieben. Er wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, was mit seiner Untersuchungshaft als abgestiftet betrachtet wird.

Neue Textilwarenhallo

in Timisoara.

In den Lokalitäten des gewesenen „Goldhauses“ sind bereits seit Wochen große Umänderungsarbeiten im Zuge. Die Innenwände werden abgetragen und ein künstlerischer Eingang mit modernen Schaufenstern zeigt jetzt schon, daß hier ein ernstes, großes Unternehmen seine Pforten öffnen wird. Auf unsere Erkundigungen gelang es uns zu erfahren, daß hier die bedeutendste Textil- u. Modewaren Engros-Firma des Landes eine großangelegte Warenhalle unter der Benennung A. B. C. eröffnen wird. Die A. B. C.-Geschäften erfreuen sich in Westeuropa, aber besonders in Deutschland großer Verbreitung. Fast in jedem Bezirke Berlins finden wir solche Geschäfte. Der Sinn dieser Benennung ist der, daß man, wie zur Erlernung des Lesens das ABC braucht, auch das Erlernen muß, wie man gut und billig einkaufen kann. Dieses Ziel hatte das neue Unternehmen sich gesetzt: das Publikum darin zu unterrichten, wie man zu qualitativ-Waren zu staunend billigen Preisen gelangen kann. Das Geschäftsprinzip des ABC-Unternehmens ist: Kleiner Nutzen, großer Verkehr, um damit der allerbreitesten Volksschicht es zu ermöglichen, ihren Kleiderbedarf zu den denkbar billigsten Preisen anzuschaffen. Mit der Leitung dieses ABC-Geschäftes ist Herr Nikolaus Marx, gewesener Miteigentümer der Firma Baumwintler und Marx, betraut. Das Geschäft wird schon Ende dieses Monats eröffnet.

Stille auf dem Weinmarkt

Der Weinmarkt ist sozusagen vollkommen still. Der Großhandel kauft nur in Marientfeld zu 46 bis 48 Dani pro Maßigand, unverbauert.
 Die Wirte sind in ihren Einkäufen auch zurückhaltend, einerseits weil sie noch Vorräte haben, andererseits aber, da sie mit einer Verminderung der Preise rechnen. Die schlechten Ernteausichten machen sich auch auf dem Gebiete des Weinkonsums bemerkbar, in der Stadt in erster Linie infolge der erhöhten Brotpreise, auf dem Lande wegen des abnormen Preises an Bargeld.
 Die Ernteausichten sind bei den vereblichten Weinorten durch den schwachen Fruchtanfang schlecht, dagegen bei den schwarzen Othello und den anderen Hybriden ist der Traubenanfang außerordentlich reichlich.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Set, fettgedruckte Wörter 3 Set, Insetrate der Quadratzentimeter 3 Set, um Textteil 4 Set oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Set, im Textteil 38 Set. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Timisoara-Josefstadt, Strada Bratianu 1-4.

Garbenbinder-Schmittmaschine, Fabrikat Cormick, 7 Schuh, ist zu verkaufen bei Franz Haib, Slogowatz Nr. 65 Sub. Arab.

Gebrauchte Gerätschaften für Milchwirtschaft werden zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten sind an die Verwertungsgenossenschaft Slogowatz (Sub. Arab) zu richten.

Kleinere Mühle für mehrere Jahre zu pachten gesucht. Gesl. Offerten unter „Winter“ an die Verwaltung des Blattes. 433

14-15-jähriger Knabe wird als Beihilfe in ein Laboratorium gesucht. Näheres in der Verwaltung des Blattes. 298

Gewünschtes Bauholz in allen Ausmaßen billig zu verkaufen am Bauplatz des Arch. A. Kron, Arab, Str. Cituz Nr. 53.

Gebrauchter Billardtisch, in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Offerten sind zu richten an: Hans Neurohr, Apotheker, Santa-Ana (Santanna) Sub. Arab. 479

Mitdeutsches Speisezimmer billig zu verkaufen in Neuarab, (Arabal-Nou) Str. Wram Jancu 97 (Frankengasse).

Wortspiel 80 S. B. Cormick 6 Schrift, Verlebsfähig M-Bull Traktor 15-25 S. B. neu samt Flug, Fordson Traktor samt Flug gebraucht, Martha Bastardo 3 Tonnen Tragfähigkeit, 4 Zylinder Motor 40 S. B. 750 Touren, 2 Etüd hintere Doppel Bastardofedern mit Gummi samt Gehäuse, neu, zu verkaufen bei Ballmann-Mühle, Billeb, Sub. Timis-Lorontal. 99

Die Arader Zeitung



darf in keinem deutschen Hause fehlen, weil, wie dies jeder ihre Feindesfeindlichen müssen - von allen deutschen Zeitungen am besten orientiert demzufolge unentbehrlich ist

Das Blatt des Volkes

„Seeungeheuer“ stört Bergungsarbeiten

bei einem russischen Kriegsschiff.

London. Wie aus Penang gemeldet wird, werden die gegenwärtig im Hafen von Penang durchgeführten Bergungsarbeiten an dem im Oktober 1914 von dem deutschen Kreuzer „Emden“ versenkten russischen Kriegsschiff „Jemtschug“ dauernd auf geheimnisvolle Weise gestört. Die Bergungsmannschaften sind überzeugt, daß die Störungen durch ein großes Seeungeheuer hervorgerufen werden. In einem Falle wurde der Luftschlauch eines Tauchers plötzlich ab-

getrennt, der gerade noch rechtzeitig an Deck gezogen werden konnte. Er berichtete, daß kurz vor der Abtrennung des Schlauches ein riesiges Wassertier auf ihn zugeschwommen sei. Die Sprengarbeiten auf dem Meeresboden wurden ebenfalls öfter unterbrochen. Das Ungeheuer soll mehrere Male Sprengladungen fortbewegt haben. Die Besatzung des Dampfers hat jetzt Fallen aufgestellt in der Hoffnung, das „Ungeheuer“ zu fangen.

Kaufmännliche Verwertung der Mediascher Sonde.



Wie verlautet, soll sich eine Gesellschaft gebildet haben, die die schon seit Jahresfrist brennende Erdgassonde bei Mediasch, kaufmännisch verwerten will. Es soll eine Anlage zum Auffangen des Gasstrahles, der in der chemischen Industrie einer der wertvollsten und gesuchtesten Artikel ist, errichtet werden. Ähnliche Anlagen befinden sich schon in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Ersatzteile zu Nähmaschinen

- Rechtzeitig besorgen! Größtes Lager in Reserveteilen für
- CORMICK DEERING MASSEY HARRIS
- JOHNSTON KRUPP FAHR MILWAUKEE
- OSBORNE WOOD
- ARVIKA PONTUS AMBI
- ECKERT CHAMPION

Weiß & Götter

TIMISOARA IV., STR. L. C. BRATIANU (HERRENGASSE) 1.



Briefkasten

Christian N., Lepik. Zweck Verwertung der Wolle von ihren Angorashafen könnte Ihnen der Kleintierzuchtverein in Timisoara nähere Auskunft geben, wenn Sie sich mit derselben Bitte an ihn wenden. Uebrigens werden wir selbst Nachfrage halten und auf Ihre verschiedenen Anfragen noch zurückkommen.

Peter J., Kovatschi. Aus Ihrem Schreiben ist ersichtlich, daß Ihre Kinder schon die amerikanische Staatsbürgerschaft angenommen haben, demzufolge hier nur als Fremde behandelt werden würden und auch keine Besitzer von Feld und Haus in den Gemeinden sein könnten. Um die Sache aber doch machen zu können, müßten die Jungen von der amerikanischen Staatsbürgerschaft abtragen und um die Aufnahme der romanischen Staatsbürgerschaft neuerdings ansuchen. Vorläufig werden sie dann sogenannte protektionierte Staatsbürger und erlangen nach Ablauf von 10 Jahren, falls sie sich nichts ausbilden lassen, die in der Verfassung sichergestellte gesetzliche Staatsbürgerschaft.

Nr. 99, Steuerabmeldung. Nachdem Sie Ihren Gewerbeschein normalerweise abgemeldet haben und man die Abmeldung auch bei der Steuerbehörde zur Kenntnis nehmen mußte, haben Sie selbstverständlich auch keine Verkaufsteuer mehr zu bezahlen und beurlaubt die Forderung nur noch auf einem Irrtum seitens jener Abteilung, wo die Verkaufsteuerabgabe gehalten wird. Wappellieren Sie mit Berufung auf die Nummer des Protokolls, wo das Steueramt Ihre Abmeldung angenommen hat. Dagegen soll Ihre Tochter tun, mit Berufung darauf, daß Ihr Mann gestorben, demzufolge sein Gewerbeerwerb erloschen ist. — Die Fotografien für unseren Kalender bitten wir uns mit einer Beschreibung auf der Rückseite gef. in einem Kuvert einzusenden, da dieselben derzeit gesammelt und dann in den Sommermonaten von unserem Kalendermann bearbeitet werden.



Lustige Ecke

Schlingen am Hals.

In London werden jetzt als Neuheit für Herren, Kravatten aus Schlangenhaut angeboten; sie wollen aber nicht recht in Aufnahme kommen.

Manch einer wird eben sagen:
„Das nehme ich keinesfalls!
Denn ohnehin muß ich sagen:
Ich hab' eine Schlange am Hals!“

„Sanfte Musik.“

König Friedrich Wilhelm III. von Preußen wohnte der Berliner Erstaufführung der Spontinischen Oper „Olympia“ bei. Die Musik dieser Oper war überaus lärmend und übte auf die Zuhörer einen direkt ohrenbetäubenden Eindruck aus.

Beim Verlassen des Opernhauses, als von der gegenüberliegenden Wache gerade der Papstentwurf getrommelt wurde, atmete der König erleichtert auf und sagte:
„Gott sei gelobt! Endlich einmal eine sanfte Musik!“

Zeitgemäßes Gedicht

Was scheert mich Weib,
Was scheert mich Balzweier,
Ich bin un bleib a Stirmer-Mehrer.
Wet Red hat the Anfang un the End.
Hauptsach ich red -- was Durnertausend-
element!
Wet Stimm is jo fraglich, freylich bin ich;
Dum Kampf bin ich nor comol erscht zurick-
wich,
Wet domols hat sich nig zu verbiene gin,
So was mach ich net, weil ich a Fiehrer bin.
Wes ums Voll, des is mei Ehruch,
Wann ich 'in die Dörfer kumm vun Buch
zu Buch!
Str. C.-Sch.

Denken Sie mal

wenn Sie nicht denken
wollen! Dann werden
Denken Spas! Dann
holen Sie sich gleich
einmal das neue Wort
von „Denken und Satzen“
der beliebten Wochen-
schr. für Mittelstände.

Billige und schöne Ausarbeitung der Amateuraufnahmen bei der Firma

H. Bloch

Photoartikel-Geschäft Arab, Bulb. Reg. Maria 22 (neben dem Kaffeegeschäft Weindl)

Neueste MÄV Stahlrahmen Dreschmaschinen

und Betriebsmaschinen außerordentlich billig bestellbar bei der Generalvertretung: Industria-Economia A. O. Timisoara Str. J. C. Bratianu No 8.



Was steht's mit der Würmedurchlässigkeit im Neubau?
Was ist Autorität, wo und wie ist sie notwendig?
Was sind die Grundprinzipien einer Eigenbücherei?
Wo liegt der Grundriß des Librariums?
Was ist und wie wird Kredit?
Was entsteht Proletariat und wo auf dem Markt?

NEUEN LEXIKONTYP

Ankauf von Herder / Freiburg i. Br.

Fußballen, Fahrradereifung und Tennisschläger.

Fußballen aus prima Rindleder
1 2 3 4 5
68.- 80.- 98.- 110.- 148.-
Sohlen
28.- 28.- 30.- 34.- 38.-
Fahrradmantel Set 150, 180, Gebirgsform Set 240, 280, Tennisschläger Set 350, 400 450, 500 bis 980
Spritzapparate für Zimmerwaler Handspritzapparate mit Messingkegel 300 Set; größere 600 Set, bei
J. Barbier, Jimbolia-Hatzfeld.

Modell

1934 Qualität garantiert



Part bei: Julius Schwarz, Spezial-Kindewagenhaus, Timisoara I. Str. Merch Nr. 2.

Hallo! Obst- und Weinbauern.

Machen Sie einen Versuch mit dem neuen bewährten

Arzola 45, Arsen Spritzmittel

welches zu jeder Spritzhöhe beigemischt werden kann. Zu je 100 Liter Wasser ¼ Kg. Arzola 45. Sicherer Erfolg gegen Heu- und Sauerwurm sowie gegen Motten im Wein- und Obstgarten. Spezial Prospekt werden jeder Bestellung beigelegt. In 1 und 5 Kg. Packeten zu haben.

Vertretung: Josef Rutschera, Kaufmann, Deserova-Roma (Ruschowenowa) Sub. Timis-Lorontal. Bestellen Sie noch heute!